



# REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT SÜDWESTTHÜRINGEN

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
PRÄSIDENT

Regionale Planungsstelle Südwestthüringen  
Karl-Liebknecht-Straße 4 • 98527 Suhl

Biosphärenreservat Rhön  
Regierung von Unterfranken  
Bayerische Verwaltungsstelle  
Managementzentrum  
Oberwaldbehringer Straße 4  
97656 Oberelsbach

E-Mail: [ulrike.schade@reg-ufr.bayern.de](mailto:ulrike.schade@reg-ufr.bayern.de)

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom  
26.06.2017

Unser Zeichen (Bitte bei Antwortschreiben angeben)

Bad Salzungen  
05.09.2017

## **Stellungnahme der Regionalen Planungsgemeinschaft (RPG) Südwestthüringen im Rahmen der öffentlichen Anhörung zum Entwurf des neuen Rahmenkonzeptes UNESCO Biosphärenreservat Rhön (Beschluss-Nr.: 02/356/2017)**

Mit Schreiben vom 26.06.2017 beteiligt das Biosphärenreservat Rhön, Bayerische Verwaltungsstelle, die RPG Südwestthüringen im Rahmen der öffentlichen Anhörung zum Entwurf des neuen Rahmenkonzeptes UNESCO Biosphärenreservat Rhön im Zeitraum vom 26.06.2017 – 29.09.2017.

Die Mitglieder der Planungsversammlung der RPG Südwestthüringen haben den o.g. Entwurf geprüft und mit folgendem Ergebnis beraten:

**Die RPG Südwestthüringen unterstützt den vorgelegten Entwurf zum Rahmenkonzept im Sinne einer gesamträumlichen Entwicklungsstrategie für das Biosphärenreservat Rhön unter Berücksichtigung der als Anlage beigefügten Anregungen und Hinweise (Tabelle).**

### **Müller**

Stellvertreter des Präsidenten  
und Vorsitzender des Planungsausschusses  
Landrat

Anlage:  
Tabelle mit Anregungen und Hinweisen

Landratsamt Wartburgkreis • Präsident und Landrat Reinhard Krebs o.V.i.A.  
Erzberger Allee 14 • 36433 Bad Salzungen  
Telefon: 03695/61 51 00 • Telefax: 03695/61 51 99

Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen • Regionale Planungsstelle • Karl-Liebknechtstr. 4 • 98527 Suhl  
Telefon: 0361/57 331-5301 • Telefax: 0361/57 331-5302 • E-Mail: [regionalplanung-sued@tlvwa.thueringen.de](mailto:regionalplanung-sued@tlvwa.thueringen.de)  
[www.regionalplanung.thueringen.de](http://www.regionalplanung.thueringen.de)

Rückmeldungen Band I - 26.06.-29.09.2017				
Seite	Kapitel	Absatz	vorherige Formulierung / Darstellung	Änderungswunsch
18	1.3. Rahmenbedingungen	1	Die beabsichtigte B 87neu wurde in den rechtskräftigen Bundesverkehrswegeplan 2030 (BMVI 2016c) lediglich mit mehreren Ortsumgehungen im thüringer Teil in der Kategorie „weiterer Bedarf“ aufgenommen.	<b>Die Tatsache, dass</b> die beabsichtigte B 87 neu im aktuellen Bundesverkehrswegeplan 2030 (BMVI 2016c) lediglich mit mehreren Ortsumgehungen im thüringischen Teil in der Kategorie „weiterer Bedarf“ aufgenommen <b>wurde, resultiert maßgeblich aus der gescheiterten Trassenplanung zwischen den Bundesländern Thüringen und Hessen. Aus derzeitiger raumordnerischer Sicht ist auch längerfristig nicht mit dem Aus- bzw. Neubau einer leistungsfähigen und bedarfsgerechten Straßenverbindung zwischen Meiningen (A71) und Fulda (A7) zu rechnen.</b>
18	1.3. Rahmenbedingungen	3	Die Vorbehaltsgebiete Tourismus (Grundsatz 4-27) umfassen die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen und damit auch das Biosphärenreservat Rhön.	Die Vorbehaltsgebiete Tourismus <b>und Erholung</b> (Grundsatz 4-27) umfassen <b>u.a.</b> die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen und damit auch das Biosphärenreservat Rhön.
180	3.6.1. Akteure Energie	4	In Thüringen übernimmt diese Aufgabe die regionale Planungsstelle SüdwestThüringen.	<b>In Thüringen ist die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (RPG SWT) als Träger der Regionalplanung zuständig für die Ausweisung von Vorranggebieten Windenergie. Darüber hinaus werden im künftigen Regionalplan Südwestthüringen Vorbehaltsgebiete Großflächige Solaranlagen ausgewiesen. für die Planungsregion Südwestthüringen liegt außerdem ein Regionales Energie- und Klimakonzept vor.</b> <b>Anmerkung: Davon zu trennen sind dienstleistende / beratende Institutionen im Hinblick auf den Ausbau erneuerbarer Energien (z.B. ThEGA).</b>
192	4.1.1. Bevölkerungsentwicklung	3 bis 5	Rückblickend auf die Bevölkerungsentwicklung seit 1991 ist zunächst festzustellen, dass die demografischen Prognosen von einem Rückgang der Bevölkerung in der Rhön eingetroffen sind. Die Situation hat sich zwischen den Vergleichsjahren 2008 (Abbildung 36, S. 193, Tabelle Anh-17, S. LXXXIII) und 2015 (Abbildung 37, S. 195, Tabelle Anh-17) verändert.	Anmerkung: Wenn die Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum 1991 bis 2015 betrachtet wird, sollte auch die natürliche Entwicklung und Wanderung für diesen Zeitraum betrachtet werden und nicht nur 2 Vergleichsjahre. Warum 2008 und 2015?
196	4.1.1. Bevölkerungsentwicklung	4	In Abbildung 38, S. 196 (vgl. Tabelle Anh-19, S. XC) ist die Altersverteilung der Menschen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön im Vergleich dargestellt für die Jahre 2008 und 2015. Die zugrunde liegende Bevölkerungsstatistik lässt dabei keine gleichmäßige Untergliederung der Altersklassen zu	Anmerkung: Sollte aber versucht werden, um eine Vergleichbarkeit zu erreichen.
207	4.2.1. Akteure Komm. Entwicklung	2	Zuständige Akteure der Regionalplanung und kommunalen Entwicklung sind zudem in Thüringen die Regionale Planungsstelle Südwestthüringen,	Zuständige Akteure der Regionalplanung und kommunalen Entwicklung sind zudem in Thüringen die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen <b>mit ihrer Regionale Planungsstelle Südwestthüringen in Suhl,</b>
216	4.2.4. Daseinsvorsorge	4	Dazu können Brand- und Katastrophenschutz, Gesundheitsversorgung, Bildung, Post und Telekommunikation, Nahversorgung, Mobilität und Rettungsdienst gezählt werden“ (ARL 2016: 2).	Ergänzung: Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 und Regionalplan Südwestthüringen
218	4.2.4. Daseinsvorsorge	4	2. Daseinsvorsorge als zentrale Herausforderung für alle Teilräume bearbeiten (ARL 2016: I). Es geht nicht darum, Stadt und Land in Verteilungskämpfen gegeneinander auszuspielen, sondern die wanderungsbedingte doppelte Herausforderung anzunehmen. Auch innerhalb der Rhön gibt es Kommunen mit gegensätzlichen Herausforderungen: Bauland und Wohnraum im städtischen Umfeld, bspw. um Bad Neustadt und Bad Kissingen, aber auch im Einzugsgebiet von Fulda, sind sehr gefragt. Gleichzeitig steigen die Leerstände in den peripherer gelegenen Kommunen.	<b>Anmerkung / Ergänzung: Zur Sicherung der Daseinsvorsorge gehört das System der "Zentralen Orte" (siehe Regionalplan Südwestthüringen, 1.2 Zentrale Orte)</b> <b>Mit dem Netz hierarchisch gegliederter Zentraler Orte bietet sich ein geeigneter räumlicher Orientierungsrahmen im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Damit werden in den Handlungsfeldern Siedlungsstruktur, Verkehr, Versorgung und gewerbliche Wirtschaft Leitplanken gesetzt, die zur Moderation und Bewertung planerischen Handelns ebenso notwendig sind, wie für die gerechte Verteilung zunehmend knapper werdender staatlicher Infrastrukturmittel. Auch bietet das System der Zentralen Orte konkrete räumliche Ansatzpunkte für eine am Prinzip der räumlichen Standortbündelung orientierte Regionalpolitik sowie für andere Fach- und Infrastrukturplanungen, bei denen es nicht mehr um den Ausbau, sondern eher um Rückbau und Neustrukturierung von Standorten und Standorträumen geht.</b> <b>Das System der Zentralen Orte trägt zur Begrenzung des Ressourcenverbrauches sowie zur Effektivierung des Ressourceneinsatzes bei und unterstützt damit das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung. Siehe weiterhin Regionalplan SWT Kapitel 1.2.3 Grundzentren</b>
219	4.2.4. Daseinsvorsorge	4	Als zwei von bundesweit 18 Modellregionen nehmen derzeit die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie der Wartburgkreis am Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ teil.	Als zwei von bundesweit 18 Modellregionen nehmen derzeit die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie der Wartburgkreis mit <b>der Stadt Eisenach</b> am Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ teil.

221	4.2.5. Komm. Finanzen		Abbildung 46: Legende	Anmerkung: Zahlenangaben der Legende überprüfen
225	4.3.1. Akteure Verkehr		Tabelle 38: Thüringisches Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt
229	4.3.2. Verkehrsinfrastruktur		Abbildung 48: B 485	B 458
241	4.4.1. Strukturen		Tabelle 40: Thüringisches Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
242	4.4.1. Strukturen		Tabelle 40: Thüringische Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Seite	Hauptkapitel	Ziel-Nr.	vorherige Formulierung	Änderungs- bzw. Ergänzungswunsch
9	2.1. Ökosysteme	2.1.-2	→ deutliche Nutzungsextensivierung in der Entwicklungszone	Diesen Punkt streichen. Mit einer deutlichen Nutzungsextensivierung in der Entwicklungszone, die immerhin 70 % der Fläche ausmacht, ist die Landwirtschaft mit ihren relativ schlechten Böden nicht konkurrenzfähig / überlebensfähig. Damit geht auch der Landschaftspflege der Hauptpartner verloren. Alternativ wäre der Punkt zu ergänzen hinsichtlich des Erhalts einer leistungsfähigen Landwirtschaft.
24	2.2. Landschaftsbild	2.2.-1	→ Erstellung einer länderübergreifenden Landschaftsbildbewertung für das UNESCOBiosphärenreservat Rhön als eine Planungsgrundlage für die Regionalplanung, für Kommunen und Landnutzer zum nachhaltigen Umgang mit der Kulturlandschaft in ihrem Verantwortungsbereich sowie als fachliche Grundlage für strukturelle Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege (z. B. Neuanlage von Hecken oder Gehölzstreifen) – im Rahmen des Klimaschutzes oder als Ausgleichsmaßnahme	Anmerkung: Wer erstellt die länderübergreifenden Landschaftsbildbewertung für das UNESCO Biosphärenreservat Rhön und bis wann? Die Angabe eines Zeitkorridors (kurz-, mittel-, langfristig) wäre z.B. hilfreich, um die Maßnahme in den Änderungsturnus des Regionalplans einbinden zu können. Die Methodik sollte mit Blick auf die ausstehende Landschaftsrahmenplanung mit der zuständigen Fachbehörde abgestimmt werden.
42	3.2. Landwirtschaft		..... lassen sich je nach Bodenverhältnissen bereits jetzt deutliche Ertragseinbußen in den Hauptfeldfrüchten Getreide, Mais und Raps vorhersagen.	Anmerkung: Wer hat diese Aussage getroffen und mit welcher Begründung? Mit Blick auf die Ergebnisse des Klimakonzeptes Südwestthüringen (SWT) sollte diese Aussage relativiert werden (vgl. Kapitel 2.2.2./Handlungsfeld Landwirtschaft, Klimakonzept SWT).
65	3.4. Tourismus		Die gastronomische Landschaft der Rhön hat sich bereits in den zurückliegenden Jahren stark ausgedünnt. Ohne Trendwende in naher Zukunft wird sich der Besatz mit Gastronomie, insbesondere qualitativ guter und regionaler, in der Fläche zu einem massiv begrenzenden Faktor für den Tourismus in der Rhön entwickeln.	Anmerkung: Hier wurde die Situation der Gastronomie zwar treffend dargestellt, aber es sind keine konkreten Lösungsansätze bzw. konkrete Ziele oder Maßnahmen zur Änderung enthalten. Mit der auf Seite 67 angekündigten „Gesamtstrategie naturschonender und nachhaltiger Tourismus“ wird das Problem der Gastronomie kaum zu lösen sein, zumal die Gastronomie nicht als Bestandteil des Gesamtkonzeptes aufgeführt ist. Aber gerade die Gastronomie stellt einen wichtigen Faktor in der touristischen Entwicklung dar.
68	3.4. Tourismus	Hauptziel	→ Weiterer, länderübergreifender Ausbau des Radwegenetzes für unterschiedliche Nutzergruppen (z. B. Mountainbiker, Touren-Fahrer, Familien) und Verknüpfung der Infrastruktur zu touristisch relevanten Angeboten.	Anmerkung: Das Thüringer Radverkehrskonzept befindet sich zurzeit in der Fortschreibung. (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt)
75	3.5. Konsum	3.5.-1	→ Ergänzung des Angebots v. a. von Großküchen (Schülerverpflegung, Kantinen, Krankenhäuser, öffentliche Festveranstaltungen) um regionale Produkte, Angebot fleischarmer/ fleischloser/tierproduktloser Alternativen; Angebote eiweißreicher pflanzliche Ernährung (z. B. Leguminosen, Lupinen, Soja, Weizeneiweiß, Erbsen, Hafer).	Anmerkung: Lupinen, Soja und Erbsen sind Leguminosen. Produkte aus Sojabohnenwären nur dann nachhaltig, wenn die Sojabohne regional produziert würde.
80	3.6. Energie	3.2.6. Leitbild	Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön fühlt sich den Klimaschutzzielen des Bundes verpflichtet und strebt für die Region eine Reduzierung der Treibhausgase im Vergleich zum Jahr 1990 um 40 % bis 2020 und um 80-95 % bis 2050 an.	Anmerkung: Die Zielstellung der Reduzierung der Treibhausgase ist abzugleichen mit der Zielstellung der gerade in Erarbeitung befindlichen Klimaschutzstrategie Thüringen.
80	3.6. Energie	3.2.6. Leitbild	Windkraftanlagen stellen in ihrer aktuellen Bauform auf Grund ihres massiven Konfliktpotenzials mit konkurrierenden Landnutzungen und Schutzerfordernissen (Artenschutz, Landschaftsbild) keine geeignete, konfliktfreie Option für die Energieerzeugung in der Rhön dar.	Anmerkung: Die hier aufgeführten Argumente gelten auch für andere Teile des Landes. Hauptsächlichster Hinderungsgrund für die Nichtvereinbarkeit ist das Landschaftsbild. (Biosphärenreservat Rhön ist in Thüringen gleichzeitig Landschaftsschutzgebiet)
95	4.2. Komm. Entwicklung		Die Rhön ist ein ländlicher Raum mit mehreren raumplanerische Zentren, die unterschiedliche Funktionen haben.	Anmerkung: Die Rhön ist ein ländlicher Raum mit mehreren raumplanerischen Zentren (Zentrale Orte), die unterschiedliche Funktionen haben. (siehe Regionalplan Südwestthüringen, Kapitel 1.2 Zentrale Orte)
97	4.2. Komm. Entwicklung	4.2.-2	→ Entwicklung von Lösungsansätzen durch bürgerschaftliche Partizipation, z. B. JugendGemeindeforen (Bsp. Wildflecken, Geroda im Landkreis Bad Kissingen) weiterentwickeln oder dauerhafte Einrichtung von Trägervereinen wie „MiteinanderFüreinander Oberes Fuldata!“	→ <b>Entwicklung von</b> Lösungsansätze durch bürgerschaftliche Partizipation, z. B. JugendGemeindeforen (Bsp. Wildflecken, Geroda im Landkreis Bad Kissingen) weiterentwickeln oder dauerhafte Einrichtung von Trägervereinen wie „MiteinanderFüreinander Oberes Fuldata!“
106	4.3. Verkehr		Die gemeinsame Vision und das zentrale Ziel für das landkreis- und länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön und die touristische Destination Rhön ist eine touristische und einwohnerfreundliche Region mit neuen Mobilitätsangeboten und –formen umweltfreundlich und gesundheitsfördernd, sozial verträglich und wirtschaftlich realisierbar zu gestalten:	Die gemeinsame Vision und das zentrale Ziel für das landkreis- und länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön und die touristische Destination Rhön <b>sind neue Mobilitätsangebote und –formen, um eine touristische und einwohnerfreundliche Region umweltfreundlich und gesundheitsfördernd, sozial verträglich und wirtschaftlich realisierbar zu gestalten.</b>

118	5.1. Bildung		Im Nationalpark Kellerwald hingegen bspw. kommen rd. 20 Ranger auf 5.000 ha (ein Ranger pro 400 ha) ...	Im Nationalpark Kellerwald hingegen bspw. kommen rd. 20 Ranger auf 5.000 ha (ein Ranger pro 250 ha)...
120	5.1. Bildung	5.1.-1	Akteure: Verwaltungsstellen des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön, Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V. (NBR e. V.), Schulen, Schulämter, zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Forstämter, Kommunen, Kirchen und Grundstücksbesitzer	Ergänzung: <b>Freie Träger</b> (In Thüringen werden viele Kindergärten von Freien Trägern betrieben, z.B. DRK.)
151	6.3. ...in der Rhön		Die Nachhaltige Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön gewinnt dauerhaft durch einen stetigen und offenen Austausch zwischen den betroffenen Akteuren über Problemlagen, -lösungen und Strategien.	Frage: Was gewinnt die Nachhaltige Entwicklung dauerhaft? (an Qualität?)
152	6.3. ...in der Rhön	6.3.-1	→ Fortführung der durch den Bottom-Up-Prozess zur Erstellung des neuen Rahmenkonzeptes etablierten länderübergreifenden Arbeitsgruppenstruktur und -treffen:	→ Fortführung der <del>durch den Bottom-Up-Prozess zur Erstellung des neuen Rahmenkonzeptes etablierten</del> etablierten länderübergreifenden Arbeitsgruppenstruktur und -treffen:

Seite	Projektkurzname	Kapitel	vorherige Formulierung	Änderungs- bzw. Ergänzungswunsch
4		1.1.	Die Projektskizzen wurden in vier Kategorien unterteilt: → 18 Leuchtturmprojekte → 12 Projekte → 10 Pilotprojekte → 16 Forschungsprojekte Leuchtturmprojekte ... Pilotprojekte ... Projekte ... Forschungsprojekte ...	Diese Reihenfolge für die auf Aufzählungen auf Seite 4 und alle weiteren Aufzählungen verwenden. Die Projektskizzen wurden in vier Kategorien unterteilt: → 18 Leuchtturmprojekte → 10 Pilotprojekte → 12 Projekte → 16 Forschungsprojekte Leuchtturmprojekte ... Pilotprojekte ... Projekte ... Forschungsprojekte ...
26	Besucherlenkung, -info	2.9.1	Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wurden in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen in diesem Themenbereich realisiert – das letzte größere länder- bzw. institutionsübergreifende Projekt wurde ab 2015 mit der Vereinfachung und Vereinheitlichung der Informationstafeln über das Angebot touristischer Infrastruktur durchgeführt. Diese konkrete Einzelmaßnahme zeigt deutlich das Fehlen eines ganzheitlichen Ansatzes bei der Besucherlenkung bzw. -information, welcher sich themenübergreifend auf die gesamte Fläche des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön ausdehnt und die bisherigen Bemühungen stärker aufeinander abstimmt.	Anmerkung: Die Erfahrungen des Biosphärenreservates Thüringer Wald (Vessertal) sollten bei der Umsetzung dieses Leuchtturmprojektes mit genutzt werden.
29	Rhön-Card	2.10.1	Zusätzlich sollte dem Trend, die Abnahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste in der Region, entgegen gewirkt werden. Zu diesem Zweck sollte eine länder- und akteurs- übergreifende „Rhön-Card“ etabliert werden, die durch flexible Verwendungsmöglichkeiten zum einen die Kommunikation und Zusammenarbeit stärken, zum anderen Anreize setzen könnte, Gäste über einen längeren Zeitraum im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön zu halten.	Anmerkung: Die Erfahrungen bei der Einführung und Vertrieb der ThüringenCard durch die Thüringer Tourismus GmbH und der Thüriner Wald Card durch den Naturpark Thüringer Wald sollten mit genutzt werden.
32	Energiekonzept, -Agentur	2.11.1	Im Einzugsbereich des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön existieren derzeit Konzepte zu Energiethemen und Klima, welche auf unterschiedliche Bezugsräume ausgerichtet sind. Es gibt jedoch derzeit keine für das Gebiet des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön flächendeckende und einheitliche Konzeption zu Energie und Klima, welche auch die besonderen Belange der Nachhaltigkeit in einem UNESCO-Biosphärenreservat berücksichtigt. Die für eine langfristige länderübergreifende Umsetzung der Klimaschutzziele notwendigen zentralen, kompetenten Ansprechpartner für Energiefragen sind derzeit im UNESCO- Biosphärenreservat Rhön nicht vorhanden.	Anmerkung: Ein Abgleich mit den Beratungs- und Schulungsangeboten des Landes Thüringen (z.B. Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) in Erfurt bzw. der Handwerkskammer Südthüringen im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der HWK in Rohr ist notwendig.
55	Mittelwaldbewirtschaftung	3.3.2	Zielbezug zu den Themenfeldern in Band II (2 – 6) → Landwirtschaft und Fischerei → Forstwirtschaft und Jagd → Leistungen und Schutz von Ökosystemen → Wirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe → Tourismus, Gastronomie und Erholung → Forschung und Monitoring	Nachfolgenden Anregung in die Aufstellung als Zielbezug mit einfügen: → Energie und Klimaschutz (Energieholzgewinnung)

74	Vitalitätscheck	3.10.1	Mit dem Vitalitäts-Check 2.0 stellt die Verwaltung der Ämter für Ländliche Entwicklung in Bayern Kommunen und Planern ein Instrument zur Verfügung, das alle Aspekte der Innenentwicklung berücksichtigt. Im Sinn einer umfassenden Gemeindeentwicklung werden dabei sowohl die einzelnen Ortsteile und die Gemeinde als Ganzes sowie ihre interkommunalen Anknüpfungspunkte betrachtet (BAYSTREG 2017). Für Hessen und Thüringen fehlt eine vergleichbare Einrichtung. Ziel dieses Projekts sollte sein, das bayerische Angebot auch für die Rhöner Kommunen in Hessen und Thüringen zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sollte angehalten werden, alle bayerischen Gemeinden im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (wenn nicht über ILEKs schon abgedeckt) zur Nutzung des Vitalitätschecks zu bewegen.	Anmerkung: Vitalitätschecks werden ebenfalls in Thüringen durchgeführt. Durch das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen werden alle Gemeinden der Rhön, die sich für das Dorferneuerungsprogramm in der Rhön Thüringen bewerben, einem Vitalitätscheck unterzogen. Dieser Check ist Bestandteil der Antragsunterlagen. Der aktuelle Stand der Gemeinden, für die ein Vitalitätscheck vorhanden ist, kann beim Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, Frau Dr. Reiter (Gruppenleiterin für die Dorferneuerung) erfragt werden.
88	Rhöntrekking	4.5.3	Die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt „Rhön-Trekking“ sollten sich dabei auf den Premiumwanderweg „DER HOCHRHÖNER®“ konzentrieren, da hier bereits ein hohes Infrastruktur-Qualitätsniveau sowie eine Nachfrage hinsichtlich Camping- bzw. Zeltmöglichkeiten vorhanden ist. Dieser länderübergreifende Fernwanderweg verbindet derzeit Bad Kissingen und Bad Salzungen miteinander und erschließt die unterschiedlichen Landschaftsbilder bzw. Naturschönheiten der Rhön. Aufgrund seiner Ausgestaltung in West- und Ostroute würden sich verschiedene Streckenoptionen ergeben, welche an 4 bis 8 Tagen erwandert werden können.	Anmerkung: Im Jahre 2017 wurde eine Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 erstellt. Sie zielt auf die Profilierung des Angebotes „Wandern in Thüringen“. Die Konzeption beschreibt die Potenziale im Wandertourismus für Thüringen. Aufbauend werden Handlungsfelder und Maßnahmen zur Nutzung dieser Potenziale vorgelegt. Dabei wird aufgezeigt, wie aus dem aktuellen rd. 17.000 km langen Wanderwegenetz ein landesbedeutsames und tragfähiges wandertouristisches Landesnetz entwickelt und die Wander-Infrastruktur entsprechend nachhaltig und zielgruppengerecht weiterentwickelt werden kann.
96	Verkehrsnetzanalyse	4.8.5	4.8.5 Wie kann eine Erfolgskontrolle des Projektes aussehen? → Erstellung und Diskussion einer Verkehrsnetzanalyse → Entwicklung, Abstimmung und Überprüfung einer touristischen Marketing- und Nutzungs-Strategie	Die beiden Punkte: → Erstellung und Diskussion einer Verkehrsnetzanalyse → Entwicklung, Abstimmung und Überprüfung einer touristischen Marketing- und Nutzungs-Strategie in das Kapitel 4.8.3 Projektbeschreibung übernehmen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Punkte Erstellung und Diskussion einer Verkehrsnetzanalyse und die Entwicklung, Abstimmung und Überprüfung einer touristischen Marketing- und Nutzungs-Strategie im Kapitel Erfolgskontrolle aufgeführt wurden.
108 bis 116		5.4. bis 5.7.	5.4. Evaluierung des Landschaftsmonitorings - Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Satellitendaten für das Landschaftsmonitoring im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön 5.5. Landschaftsbildbewertung 5.6. Weiterführung der Dokumentation historischer Kulturlandschaftselemente im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön 5.7. Untersuchung des Landschaftswandels im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön	Anmerkung: Die Forschungsprojekte 5.4. bis 5.7. können zu einem Forschungsprojekt zusammengefasst werden. (Analyse, Bewertung, Monitoring, Landschaftsbild, Kulturlandschaftsentwicklung)
6 bis 132			Band III	Allgemeine Anmerkung: Eine Priorisierung der Projektliste (Schwerpunktsetzung) wird dringend empfohlen, insbesondere im Zusammenhang mit: 1. verfügbaren Finanzen, Personal sowie Dringlichkeit der Problemlösung 2. der Bündelung von Ressourcen (siehe Anmerkungen zu 5.4 bis 5.7) 3. der Vermeidung des Aufbaues von Doppelstrukturen (z.B. Leuchtturmprojekt 2.11. Aufbau einer Rhöner Energieagentur zur Beratung der lokalen Akteure d → Abgleich mit den Beratungsangeboten der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur in Erfurt.

Seite	Projektkurzname	Kapitel	vorherige Formulierung	Änderungs- bzw. Ergänzungswunsch
11	Sternenpark Rhön	2.3	Die Rhön wurde im August 2014 als internationaler Sternenpark ausgezeichnet. Grundlage für diese Ausweisung war die freiwillige Anerkennung von eigens aufgestellten Beleuchtungsempfehlungen durch die Kommunen, um einen nachhaltigen Schutz der Nacht zu gewährleisten. Jedoch ist die Auszeichnung „Sternenpark“ nicht auf Dauer gesichert. Vielmehr handelt es sich bei der Umsetzung der Ziele des Sternenparks um einen laufenden Prozess, der mit vielfältigen Aufgaben verbunden ist. Die Bemühungen zur Bewahrung der Nacht ist demzufolge vordringlich eine Naturschutzaufgabe, deren Ergebnisse die (touristisch zu nutzende) Nachthimmelqualität prägt. Gleichzeitig fördert es die Energieeinsparung und somit die Umsetzung der Energiewende. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus und Bildung/Kommunikation ist daher empfehlenswert.	Die Rhön wurde im August 2014 als internationaler Sternenpark ausgezeichnet. Grundlage für diese Ausweisung war die freiwillige Anerkennung von eigens aufgestellten Beleuchtungsempfehlungen durch die Kommunen, um einen nachhaltigen Schutz der Nacht zu gewährleisten. Jedoch ist die Auszeichnung „Sternenpark“ nicht auf Dauer gesichert. Vielmehr handelt es sich bei der Umsetzung der Ziele des Sternenparks um einen laufenden Prozess, der mit vielfältigen Aufgaben verbunden ist. Die Bemühungen zur Bewahrung der Nacht ist demzufolge vordringlich eine Naturschutzaufgabe, deren Ergebnisse die (touristisch zu nutzende) Nachthimmelqualität prägt. Gleichzeitig fördert es die Energieeinsparung und somit die Umsetzung der Energiewende. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus und Bildung/Kommunikation ist daher empfehlenswert. <b>Außerdem ist eine räumliche Abgrenzung des Sternenparkes anzustreben, da sich nicht alle Gemeinden des Biosphärenreservates für den Sternenpark ausgesprochen haben (Klarstellung der Gebietskulisse und damit einhergehender Restriktionen).</b>